

Umwelt und Gesundheit

3. Dresdner Kolloquium der Interessengemeinschaft



gen des Umweltschutzbeauftragten des Ministeriums für Kohle und Energie, Dr. sc. techn. Herbert Mohry, zur Energiesituation und -perspektive in unserem Lande und über die damit verflochtenen Bemühungen zum Schutz von Umwelt und Gesundheit. Magnifizenz OMR Prof. Dr. sc. med. Schmidt sprach über Nutzen und Risiko der Arzneimittelanwendung und MR Prof. Dr. sc. med. Klaus Scheuch legte die Beziehungen zwischen Ökologie und Streß dar. Daß Untersuchungen über Naturkreisläufe humanökologische Aspekte nicht ausschließen dürfen, daß somit jede ökologische Forschung in der Medizin die Gesellschaftswissenschaften

zu integrieren hat, schlußfolgerte Doz. Dr. sc. phil. Belau in seinem Referat. Mit Bioziden erwehrt sich der Mensch in der Landwirtschaft, im Gartenbau und in der Forstwirtschaft gegen Pflanzenschädlinge und unerwünschte Wildkräuter; zu bedachter Anwendung mahnte MR Prof. Dr. sc. med. Feller recht eindrucksvoll. Mit Bioziden müssen wir leben; denn wir leben von dem, was uns die Schädlinge übriglassen; mit dem Tabakrauch sollten wir besser nicht leben. Doz. Dr. sc. med. Frank ließ aufhorchen, als er neueste Erkenntnisse zur Wirkung des Rauchens auf das Immunsystem vortrug. Die Haut ist der Umwelt unmittelbar ausgesetzt;

über ihre Irritation durch Allergene und Möglichkeiten einer wirksamen Prophylaxe sprach abschließend Frau Dr. med. Ursula Heidelbach, die ihren Beitrag gemeinsam mit Prof. Dr. sc. med. Richter ausgearbeitet hatte.

Das Kolloquium machte fachspezifisch deutlich, daß die Folgen und Nebenfolgen unseres Einflusses auf die Umwelt zunehmend einer angemessenen Berücksichtigung bedürfen. Die Zeit drängt. Dazu forderte Michail Gorbatschow in seinem Bericht an den XXVII. Parteitag der KPdSU: „Die ... Menschen müssen innerhalb einer kurzen Frist die Resultate ... des Umweltschutzes verspüren!“ Umweltpolitik braucht aber Umweltbewußtsein und Umweltbewußtsein braucht Wissen – so Minister Dr. Hans Reichelt anläßlich der 1. zentralen Delegiertenkonferenz der Gesellschaft für Natur und Umwelt am 9. Mai 1987 im Dresdner Kulturpalast.

Sich Wissen zu Fragen von Umwelt und Gesundheit anzueignen, dazu bot das 3. Dresdner Kolloquium hinreichend Gelegenheit. Mit ihren regelmäßigen Kolloquien zum Thema „Umwelt und Gesundheit“ leistet unsere Akademie einen Beitrag zur Umwelterziehung, und Umwelterziehung ist eine Forderung der Zeit. Erst vor zwei Monaten haben die UNESCO und UNEP in Moskau vorgeschlagen, das letzte Jahrzehnt unseres Jahrtausends zur UNO-Dekade für Umwelterziehung zu deklarieren; denn „der Zustand der Umwelt ist in einer Reihe von Regionen besorgniserregend. ... Wir alle, die wir heute leben, tragen vor unseren Nachkommen, vor der Geschichte die Verantwortung für die Natur“ (Michail Gorbatschow im Bericht an den XXVII. Parteitag der KPdSU).

Doz. Dr. rer. nat. habil. Burger,
Vorsitzender
der Interessengemeinschaft
Natur und Umwelt an der MAD



Auf dem oberen Foto begrüßt der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Doz. Burger, die Teilnehmer und Gäste dieser Veranstaltung.

Fotos: Zentrales Fotolabor

Die Interessengemeinschaft der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden hat am 20. Oktober ihr drittes Kolloquium durchgeführt, diesmal im Hörsaal der Klinik für Chirurgie. Das sollte den Mitarbeitern und Studenten die Teilnahme erleichtern. In diesem Jahre war die Veranstaltung nicht einem einzelnen Umweltelement gewidmet, sondern bot eine Komplexschau gesundheitsrelevanter Umweltprobleme, der Goetheschen Empfehlung folgend, durch Übersicht des Ganzen die Einsicht in das Einzelne zu erleichtern.

In seinem Vortrag über Wald und Mensch charakterisierte der Vorsitzende des Dresdner Bezirksverbandes der veranstaltenden Gesellschaft, Prof. Dr. sc. silv. Dr. h. c. Horst Kurth, TU, den Wald als wesentliches Element unseres Lebensraumes, dessen umfassender Schutz Verfassungsauftrag ist. Großes Interesse der Teilnehmer fanden auch die Ausführun-

Gastvorlesungen

Kürzlich weilte in der Klinik für Orthopädie der Medizinischen Akademie Dresden Herr Univ.-Doz. Dr. G. Trnavsky, stellvertretender Vorstand des Institutes für Physikalische Medizin der Universität Wien und Vizepräsident der Gesellschaft für Physikalische Medizin der Republik Österreich. (Unser Foto)

Herr Doz. Trnavsky hielt vor einem großen interdisziplinären Zuhörerkreis mit Teilnehmern aus der gesamten DDR zwei wissenschaftlich sehr interessante Gastvorlesungen zur „Kryotherapie“ und über „Moderne Aspekte und Probleme der Elektrodiagnostik“, die zu reger Diskussion und einem angeregten Erfahrungsaustausch führten.

Prof. Dr. sc. med. Kleditzsch
Leiter der Abteilung Physiotherapie



7. Arbeitsmedizinisches Kolloquium

Das 7. Arbeitsmedizinische Kolloquium vereinte als Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitskreises „Klinische Arbeitsmedizin“ an der Medizinischen Akademie Dresden und der Regionalgesellschaft Arbeitshygiene und Arbeitsschutz der Bezirke Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt wiederum Ärzte verschiedener Bezirke und Fachrichtungen. Zum Thema „Krebs durch berufsbedingte Einflüsse“ sprachen sechs Referenten.

Den derzeitigen Kenntnisstand zur chemischen Kanzerogenese unter besonderer Berücksichtigung arbeitsmedizinischer Aspekte legte OMR Dr. sc. med. Konetzke vom Berliner Zentralinstitut für Arbeitsmedizin der DDR dar, ein profundes Kennen der Materie, von dem zahlreiche Veröffentlichungen zur Berufskrebsproblematik vorliegen. In einem weiteren Vortrag stellte er die Kriterien für die gutachterliche Beurteilung von berufsbedingten Krebserkrankungen dar und machte schließlich in einem dritten Vortrag mit seltenen als Berufskrankheit Sonderentscheid anerkannten Berufskrebsen bekannt.

Der Problematik und den derzeitigen Vorstellungen zur Pathogenese von Mesotheliomen und Bronchialcarcinomen als Asbestkrebs war ein Vortrag von OA MR Dr. Flechsig, Institut für Arbeitsmedizin, gewidmet. Herausgestellt wurden insbesondere die dazu eindeutigen

Kenntnisse und die auch im internationalen Maßstab noch offenen Fragen. Besonders engagiert waren Kollegen der Medizinischen Akademie Dresden bei der Mitarbeit am Kolloquium.

So übernahm OADR. sc. med. Tellkamp von der Klinik für Radiologie der MAD einen Vortrag zu modernen diagnostischen Verfahren der Radiologie zur Krebsdiagnostik und stellte dabei die Computertomographie auch in ihren Grenzen für die Krebsdiagnostik dar.

Drei Vorträge nach der Pause griffen eine sehr wesentliche Fragestellung auf, nämlich diejenige der Arbeitsfähigkeit nach einer Krebstherapie. So stellten Dr. Redmann aus der Strahlentherapieabteilung und Dr. Wolf auf der Klinik für Innere Medizin der MAD sowie OMR Dr. Baudrexel vom Bezirkskrankenhaus für Lungenkrankheiten und TbK Coswig, die aus der Sicht der jeweiligen Fachvertreter zu empfehlenden Vorgehensweisen dar. Die interessanten Ausführungen wurden in einem Diskussionsbeitrag der Kreisgutachterin der Stadt Dresden, Frau OMR Dr. Näke, noch vertieft.

Geplant ist, das 8. Arbeitsmedizinische Kolloquium als Gemeinschaftsveranstaltung mit der Sächsischen Dermatologischen Gesellschaft am 10. Juni 1988 zu Problemen berufsbedingter Hauterkrankungen durchzuführen.

OA MR Dr. Flechsig

DRK-Lehrgang für Fahrerlaubnis

Das Zentrale Hochschulkomitee des DRK der DDR an der Medizinischen Akademie Dresden führt am 27. November, 14 bis 18 Uhr und am 28. November, 9 bis 15 Uhr (zusammenhängend) wieder einen Lehrgang, der für den Erwerb der Fahr-

erlaubnis Voraussetzung ist, durch. Er findet statt im Hörsaal des Rektoratsgebäudes. Anmeldungen sind nur am Dienstag, dem 17. November, von 13 bis 16 Uhr im Verwaltungsgebäude, Zimmer 419, möglich.